

Schaaf kandidiert wieder

BUNDESTAG / Der 43-jährige SPD-Bundestagsabgeordnete wurde von 86,2 Prozent der Delegierten gewählt. Er forderte Mut für den Wahlkampf.

Eine Überraschung war das nicht: Anton Schaaf wird bei der voraussichtlich am 18. September stattfindenden Bundestagswahl für die SPD im Wahlkreis 119 – zu dem auch Essener Stadtteile gehören – kandidieren. Bei der gestrigen Delegiertenkonferenz stimmten 150 Mitglieder für, und 16 gegen den Bundestagsabgeordneten, acht enthielten sich. Das entspricht einer Zustimmungquote von 86,2 Prozent.

Auf dem unmittelbar vorausgegangenen Unterbezirksparteitag mit rein Mülheimer Beteiligung lag die Zustimmung mit 89,6 Prozent noch höher. „Ich verspreche euch, dass ich alles geben werde, um den Wahlkampf erfolgreich zu gestalten“, rief der 43-Jährige den

Genossen nach der Wahl zu. „Lasst uns die Ärmel hochkrempeln und mit Mut kämpfen“, forderte er. Parteivorsitzender Frank Esser sprach von einem „eindrucksvollen Ergebnis“, das auch den Rückhalt, den Schaaf in der Essener SPD besitze, klar zum Ausdruck bringe. Auch er appellierte an die Partei, „alles zu geben, auch wenn es anstrengend und hart wird.“ Die Wahl sei eine Richtungswahl, bei der es um gesellschaftliche Werte gehe.

Siegesgewiss gibt sich die SPD keineswegs. „Wir dürfen die Wahl nicht verloren geben, aber wir werden uns mehr einfallen lassen müssen, als die Reformen der Regierung zu erläutern“, ermahnte Peter Leitzen, Vorsitzender der SPD-Saarn.



Anton Schaaf kandidiert.

Allerdings sei schon ein kleines Wunder nötig. In einer 30-minütigen Rede hatte Schaaf beteuert, dass er sich in den letzten drei Jahren nicht verbogen und bei wichtigen Fragen stets bis zuletzt hart um seine Position gekämpft habe. (stt)